

Die „Tägliche Omaha Tribune“ steht im strengen Konformität mit den Gesetzen der Vereinigten Staaten.

Die Rechte der Verleger der „Täglichen Omaha Tribune“ sind hierin durch die Gesetze der Vereinigten Staaten geschützt.

Kolossal ist die deutsche Finanzkraft!

Die dritte in Deutschland aufgenommene Kriegausleihe steht in der Geschichte einzig da!

Deutschland kein armer Verwandter Amerikas!

Amsterdam, über London, 25. Sept. — Eine Berliner Devisenbank sagt, daß Kaiser Wilhelm an den Staatssekretär des Reichsfinanzamts Dr. Helfferich für die erfolgreiche Unterzeichnung der dritten Kriegausleihe ein Dankstelegramm geschickt habe. Dasstele lautet: „Ich danke Ihnen für den großen Erfolg der Kriegausleihe, mit deren Unterzeichnung Sie betraut worden waren. Das deutsche Volk hat in Vertrauen auf seine Stärke seinen Feinden und der ganzen Welt gezeigt, daß es auch in der Zukunft wie ein Mann vereint dasteht, unerschütterlich ist, den durch verdorbenen Ueberfall und aufständigen Krieg bis zum Ende durchzukämpfen und jedes nötige Opfer an Gut und Blut bringen wird zur Sicherheit und Freiheit des Vaterlandes.“

Sticht unerschrocken in der Geschichte da.

Berlin, 25. Sept., über London. — Die am 21. September aufgenommene dritte Kriegausleihe, sagte Dr. Helfferich zu einem Vertreter der „Financial Review“, ist die größte finanzielle Operation in der Weltgeschichte. Zwei Milliarden Mark (3.000.000.000 Dollars) und kleinere Geldsummen, die noch nicht gezahlt worden sind, wurden aufgebracht und sollen die englische Anleihe, welche das Schicksal der Welt eregte, in den Schatten stellen. Die gegenwärtige Anleihe zeigt die Regierung in Stand,

Das Schicksal der „Magdeburg“!

Das Dynamischschiff mag entweder seine Ladung löschen oder den Hafen verlassen.

Washington, 25. Sept. — Nach monatelangen Nachdenken hat die Bundesregierung endlich einen Plan entworfen, wie der deutsche Dampfer „Magdeburg“, der seit Ausbruch des Krieges mit 300 Tonnen Dynamit an Bord in der Grovesend Bay vor Anker liegt, auf das offene Meer und ins sichere Verderben jagen kann. Der Kapitän des Dampfers ist vor die Wahl gestellt worden, entweder seine Ladung zu löschen oder auf die hohe See hinauszuwachen. Das heißt, der Dampfer ist dem sicheren Verderben geweiht, denn er muß sich entweder den vor dem Hafen Wache haltenden englischen Kreuzern entgegenstellen und sich der Gefahr aussetzen, mit einem wohlgezielten Schuß in die Luft gesprengt zu werden, oder aber bis zur Beendigung des Krieges innerhalb der Dreimeilenzone kreuzen, was eine kostspielige Geschicklichkeit werden könnte.

Ein anderer Ausweg ist nicht möglich, denn weder die Stadt New York noch eine andere Hafenstadt in den Ver. Staaten wird dem verbannten Dampfer gestatten, seine gefährliche Ladung an Land zu bringen; und sei einer Kreuzfahrt entlang der Küste läßt die Luft gesprengt zu werden, beim ersten Sturm zu stranden und in die Luft zu fliegen.

Der Fall wurde zuerst an das Kriegsdepartement verwiesen, aber Sekretär Garrison berichtete, daß er absolut kein Recht habe, sich in die Sache einzumischen. Dann wurde das Schatzungsdepartement angerufen. Das Ministerium wurde schon als unklar ausgegeben, als man auf den Gedanken kam, daß es ein Bureau gäbe, dem die Regelung der Ankerplätze obliegt. Der Vorsteher desselben hat nun oben genannte Order erteilt. Was in Punkt Sicherheit erreicht werden würde, wenn die 300 Tonnen Dynamit vom sicheren Wasser der Ankerplätze bei Sheepshead ist speziell für solche Ladungen bestimmt) an Land gebracht werden, sagt der Befehl nichts. Es heißt nur, daß der im Zustande der Verletzung befindliche Dampfer eine stetige Gefahr für die Umgebung bilde und daß die Bevölkerung der nächsten Umgebung sich bedroht (?)

Skandinavier sind schwer betroffen!

Entscheidung des Vorkriegsrechts von Generalrat des Vn als ungesetzlich bezeichnet.

Berlin, 25. Sept. — In Kopenhagen hat der norwegische Generalrat des Vn erklärt, daß die Entscheidung des deutschen Vorkriegsrechts, welches norwegische Staatsbürger und andere Staaten betrafte, für dänische Firmen einen Schaden von über einer Million Kronen bedeute. Die Amerikaner würden infolge von noch viel größeren Verlusten getroffen. Noch keine Antwort hat das Vorkriegsrecht als völlig ungesetzlich bezeichnet.

England sei vollkommen das Reich der Freiheit für die politisch-wirtschaftliche Lage der neutralen Länder während des Krieges. Es ist ein einfaches, daß Dänemark jetzt mehr in der Vergangenheit liegt, als in der Zukunft. Die Amerikaner sind nach Deutschland befreundet, verhält aber ganz, daß einmütige Beschlüsse von Hamburg aus in Friedenszeiten nach Dänemark abzugeben.

Zukunft der deutschen Schifffahrt.

Amsterdam, über London, 25. Sept. — Ein Appell an die Amerikaner, in Zukunft der deutschen Schifffahrt ebenfalls Vertrauen entgegen zu bringen, wie vor dem Krieg, wird in einem Interview zum Ausdrucksleiter des Norddeutschen Lloyd, Herrn Philipp Heintze, das der Lokalzeitung veröffentlicht.

Die Zukunft der deutschen Schifffahrt, sagt Herr Heintze, hängt wesentlich von den Friedensbedingungen ab und von dem zukünftigen Vernehmen mit anderen Ländern und teilweise auch von dem Schicksal der deutschen Kolonien, er hat aber das zureichende Vertrauen, daß sie sich die verlorenen Stellen wiedergewinnen werde, „nach einem zweifelslosen siegreichen Ausgang.“

Es ist der Ansicht, daß nach dem Krieg ein Handelsaufkommen aller Völker folgen werde, um im Interesse aller einen Handelskrieg zu vermeiden. Der Verlust deutscher Schiffe während des Krieges hält er für schädlich als eine Schwächung des deutschen Seehandels nach dem Krieg. Er war nicht in der Lage, zu sagen, ob die Regierung Schifffahrtsgesellschaften für Kriegsverluste entschädigen werde.

Wieder einer verurteilt.

Queenstown, England, 25. Sept. — Der „Huntion-Dampfer“ „Hesione“, von Liverpool nach Buenos Aires unterwegs, wurde gestern in den Grund gebohrt. Die Belastung reichte sich in zwei Rettungsbooten. 22 Mann wurde aufgefischt, und die Geretteten wurden hier gelandet. Das andere Boot mit 18 Mann hat die Richtung nach den Südpol eingeschlagen. Die „Hesione“ war 3.663 Tonnen groß und 1889 vom Stapel gelassen. Das Schiff gehörte der British and South American Steam Navigation Co.

Wegen Whiskyverkaufs ins Justizhaus.

St. Louis, Mo., 25. Sept. — Wegen gewaltigen Verkaufes von Whisky wurde gestern der bekannte Spektakel J. F. Dancy von Richter Anderson zu einjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Derman Stoff erhielt wegen desselben Vergehens von Richter Sears die gleiche Strafe zuerkannt.

Postmeister von Lincoln gestorben.

Lincoln, Neb., 25. Sept. — Richter Addison E. Tibbets, Postmeister von Lincoln, starb ganz plötzlich heute in aller Frühe. Er war seit Jahren einer der bekanntesten Anwälte im Staat und ein sehr aktives Mitglied der demokratischen Partei. Er war erst vor kurzem an Stelle des verstorbenen Francis W. Brown zum Postmeister von Lincoln ernannt worden. Der Verstorbene litt seit geraumer Zeit an einem Leber- und Nierenleiden, doch hatte sich sein Zustand in letzter Zeit erheblich gebessert, sodass sein Tod ganz überraschend kam.

Opfer des Auto-Sports.

Cedar Falls, Ia., 25. Sept. — Bei den letzten Automobilrennen auf der hiesigen County Fair kam der Amateurfahrer Roy Canfield, ein junger Mann von 26 Jahren, ums Leben, als sein Automobil einen 17 Fuß hohen Abhang hinunter raste und sich überschlug.

Einigung noch lange nicht erzielt!

Es ist fraglich, ob die Anleihe über haupt 1/2 Billion betragen wird.

New York, 25. Sept. — Die Verhandlungen zwischen der englischen Finanzkommission und den hiesigen Bankiers lauern den angestrebten Tag hinaus an, ohne jedoch aufsehend nennenswerte Fortschritte zu machen.

Im ersten Akt ist Beginn der Unterhandlungen wurde gestern die Meinung laut, daß die Anleihe leicht noch nicht einmal die Höhe von einer halben Billion Dollars erreichen dürfte. Jedenfalls ist es fraglich, ob die Anleihe überhaupt 1/2 Billion betragen wird. Man munkelt, daß eine halbe Billion mehr den Hoffnungen der Kommission entspricht als den tatsächlichen Forderungen der hiesigen Geldleute.

Protest gegen Kriegs-Anleihe!

Neutralitäts-Liga von St. Louis fordert Präsident Wilson auf, dagegen einzuschreiten.

St. Louis, Mo., 25. Sept. — Der St. Louis-Zweig der amerikanischen Neutralitäts-Liga sandte gestern an Präsident Wilson ein Telegramm, in welchem dieser aufgefordert wird, den Einfluß der Administration zu benutzen, um die Bundes-Reserve-Banken, andere Banken und Versicherungs-Gesellschaften davon abzuhalten, daß sie irgend einer der kriegführenden europäischen Mächte Geld leihen.

Frauen Hüßs-Verein!

Mittwoch den 29. September wird unsere erste Versammlung stattfinden.

Alle diejenigen aus Omaha und Umgebung, welche sich für das gute Werk, dem sich unter Verband einwidmet, interessieren, werden gebeten, sich im Deutschen Haus nachmittags halb 3 Uhr einzufinden. Es wird Beamtinnenwahl stattfinden und manderlei vorgebracht werden, was unsere Unternehmungsgeist frisch anspornen wird.

Lyndherci in Georgia.

Lyndherci, Georgia, 25. Sept. — Der erst 14 Jahre alte Regierungsjunge Verions, welcher sich an einem achtjährigen weißen Mädchen kriminell vergangen hatte, wurde gestern in Gegenwart von etwa 50 Personen von einem Mob gehängt. Der Junge gab sich als Verbrecher zu und erklärte, er sei zum Sterben bereit.

Mexikaner pfänden Laden in Progress!

Auf der Nacht werden vier Hundert ergriffen und mehrere verurteilt.

Brownsville, Tex., 25. Sept. — Eine Raube von etwa 70—80 Mexikanern überfiel gestern früh bei Tagesanbruch den Laden von Horacio Leon in Progress. Während sie bei der Arbeit waren, laudte ein Texas-Konstabler vom 12. Kavallerie-Regiment auf, welche keine Erlaubnis von der Anwesenheit der Banditen im Laden hatten. Der Soldat wurde durch die Mexikaner gefangen genommen, worauf die Mexikaner die Nacht ergriffen und die Bande flohen. Die Konstabler verfolgten sie, wobei ein beider Seiten heftig geäußert wurde. Mehrere hundert Mexikaner, welche auf dem gegenüberliegenden Ufer lagen, erschossen ebenfalls ein Feuer auf die amerikanischen Truppen. Hauptmann C. B. Anderson erhielt einen Schuß im Arm. Von den Mexikanern wurden, als sie sich in Booten auf das gegenüberliegende Ufer retteten, vier getötet und mehrere verurteilt.

Auch Amerika ist entgegenkommend.

Washington, 25. Sept. — Gestern wurde hier durch das Staatsdepartement bekannt gegeben, daß man dem deutschen Botschafter gestattet hat, ein diplomatisches Telegramm nach Berlin zu senden. Dieses Telegramm bezog sich auf die Unterredung, die der Botschafter vor einiger Zeit mit dem Staatssekretär betreffend der zwischen Deutschland und der Ver. Staaten schwebenden Kontroverse hatte. Dieser Unterredung ist um so bemerkenswerther, als Dr. Dumba, der österreichisch-ungarische Botschafter, sich bekanntlich in seinem Briefe an den Staatssekretär bitter über die Unmöglichkeit, diplomatische Beziehungen auf seine Regierung zu schließen, beklagt hatte.

Kriegs-General Hamilton's.

London, 25. Sept. — In dem Bericht, den General Sir Ian Hamilton, Befehlshaber der britischen Truppen auf Gallipoli, an den Kriegsminister Lord Kitchener gesandt hat, heißt es am Schluß: „Die Mühen, unter denen unsere Armeen unter den obwaltenden Umständen und besonders der Bodenbeschaffenheit mit Zuhilfenahme von Trenchen, Gräben und anderen Vorrichtungen errichtet wurden, haben sich als ein glückliches Ereignis erwiesen. Das zur Verfügung stehende Wasser ist für die Truppenmenge nicht ausreichend. An bestimmten Stellen ist überhaupt keine Landung auszuführen.“

Durch fortwährende Beschließung wurden leichter und keine Fahrzeuge wieder und wieder zerstört, und jeder Landungsplatz wurde von Geschützen mittleren Kalibers unter Feuer gehalten.

Niedrige Bulgaren werden einberufen.

Loledo, D., 25. Sept. — Etwa hundert frühere bulgarische Offiziere und Unteroffiziere, welche gegenwärtig hier wohnen, haben gestern vom bulgarischen Gesandten in Washington, Herr Panadotoff, die Aufforderung erhalten, sich sofort zu stellen. Verschiedene von ihnen sind wohlhabende Geschäftsleute, aber alle äußerten die Absicht, zu den Fahnen zu eilen. Sie wurden sämtlich aufgefordert, sich sofort in New York zu melden.

Griechenland rüstet gegen Bulgarien!

Das Parlament auf nächsten Mittwoch einberufen, um die Sachlage eingehend zu besprechen!

England faßelt von russischen Erfolgen im Süden!

Rom, 25. Sept. — Eine Kavallerie-Brigade von Athen meldet: Das griechische Parlament wird nächsten Mittwoch zusammenberufen werden, nicht nur um das Kriegsgesetz im Lande und in Makedonien zu erklären, sondern auch solche Maßnahmen zu treffen, wie es die gegenwärtige Lage erfordert. Die Nationalbank wird alle nötigen Gelder vorstrecken.

Bon Sofia ist die Mobilisierung eingeleitet, ohne daß das Volk irgend welchen Enthusiasmus für den Krieg an den Tag legt.

Athen, 25. Sept., über Paris. — Hier ist man der Ueberzeugung, daß ein Waffenstillstand zwischen Griechenland und Bulgarien unausbleiblich ist. Die Mobilisierung der Truppen vollzieht sich schnell. Das Volk zeigt offenbar nicht, um was es sich handelt, und man ergeht sich in allerlei Vermutungen. König Konstantin ist unwohl, und die auf heute mit dem Ministerpräsidenten Venizelos abgetragene Konferenz mußte verschoben werden.

Zeitungen drücken die Hoffnung aus, daß Bulgarien nicht einen dritten Balkankrieg heraufbeschwören werde. Das griechische Ministerium müsse in seinen Bestrebungen, Bulgariens Pläne zu durchkreuzen, unterstützt werden.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 25. Sept., über London. — In dem Bericht des deutschen Botschafters über die Besetzung der Stadt Dinaburg wird berichtet, daß weitere russische Stellen, die zur Verteidigung der Stadt dienen, nordöstlich von Smelin, zerstört wurden. Die Meldung des deutschen Hauptquartiers von östlichen Schanzen lautet vollständig:

„Armeegruppe von Feldmarschall von Hindenburg. — Südwestlich von Lennawaden wurden die Dorfer Hofe und Stränge, die zeitweilig geräumt worden waren, wieder von uns besetzt.“

Vor Dinaburg, nordöstlich von Smelin, wurden weitere russische Stellungen zerstört und etwa 1000 Russen gefangen genommen.

Unsere Truppen an der Plante der sich zurückziehenden Russen bei Wilejka sind in einen hartnäckigen Kampf verwickelt. Starke russische Angriffe waren zeitweilig an einem Punkt erfolgreich. Bei dieser Gelegenheit verloren wir mehrere Geschützbespannungen, welche sich bis zum letzten Augenblick gehalten hatten.

Unsere Vorhut, welche dem sich zurückziehenden Feind dicht auf dem Fersen ist, hat die Linie Solchschanow-Trabizwe-Nowo Grock überfahren.

Armeegruppe von Prinz Leopold von Bayern: Der Widerstand des Feindes wurde an der ganzen Front gebrochen während der Verfolgung in dem Gebiet von Sernetsch, oberhalb Koreschtsch und Szazara. Das Gebiet nordwestlich von Kraschin wurde erreicht. Weiter südlich fielen in einem Gefecht mit feindlichen Nachhuttruppen 100 Mann und einige Maschinengewehre in unsere Hände.

Armeegruppe von Feldmarschall v. Raden: Zeit vorgegriffene Divisionen nordöstlich und östlich von Logitschin wurden vor einem russischen Einbruch hinter dem Dginskafkanal und den Jassolbasch zurückgedrängt. Sie nahmen 2 Offiziere und 100 Mann als Gefangene mit.

Wetterbericht!

Für Omaha und Umgebung: Regen heute Abend und Sonntag; kühlere Tage.

Briten erhalten bei LaBassée Gebe!

Weiße und farbige Truppen erhalten von deutscher Artillerie eine Lektion.

Berlin, 25. Sept. — Daß der gegen die Franzosen seit fast einem Jahre angewandte Ausblutungsprozess von der deutschen Heeresleitung auch heute noch mit gutem Erfolge angewandt wird, läßt sich aus dem von deutschen Generalstab gemeldeten Operationsauftrag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ersehen. In der Champagne wie in Flandern wurden den Franzosen schwere Verluste beibringt. Von besonderem Interesse ist ein Bericht, den deutsche Truppen bei Beaumont machten, wo sie drei Linien französischer Schützengräben unbrauchbar machten und damit Gefangenen zurückführten. In dem offiziellen Bericht heißt es: Die Tätigkeit der Artillerie und der Jäger erhöhte sich gestern an der ganzen Front entlang.

Offizieller Wiener Bericht.

Wien, 25. Sept., über London. — Die österreichisch-ungarische Heeresleitung berichtete gestern Nacht: An der östlichen Front berging der Tag in verhältnismäßiger Ruhe. Nur vorgelegene Mitteilungen ge-

rieten aneinander. In mehreren Punkten der Front sowie am Styr kam es zu heftigen Zusammenstößen. Südlich von Novo Poczajow wurden zwei russische Angriffe blutig zurückgewiesen. Feindliche Infanterie, die während der Nacht über den Styr in der Nähe der Thaumbrunnung vorgegriffen war, mußte sich erst durch einen Gegenangriff den Rückzug auf das Lutzer des Flusses sichern. Der Feind hatte dort schwere Verluste zu verzeichnen.

Unsere Abteilungen, die östlich von Lugl standen, gingen in ihre Aufnahmestellungen am Westufer des Styr zurück.

Der englische Kofl. London, 24. Sept. — In seinen Operationen gegen Feldmarschall v. Raden ist der russische General Ivanoff so erfolgreich gewesen, daß sich die Deutschen „etwas“ zurückziehen mußten. Auch die Oesterreich-Ungarn haben sich rückwärts konzentrieren müssen. (Zeit rufen sie in England Hurrah — die Russen werden bald in Berlin sein!) Und weiter kombinieren englische Militärkritiker: Die Erfolge der Russen, die sich bis nach der rumänischen Grenze erstreckt, werden bedeuten, daß auch Rumänien wieder frischen Mutz faßt und es veranlaßt, auf Seiten der Alliierten zu kämpfen. Dann wäre es mit einem Vorstoß der deutschen Verbündeten nach der türkischen Grenze vorbei. (Die englischen Militärkritiker werden sich wieder einmal gewaltig verrechnen.) Das russische Zentrum fällt immer weiter zurück. (Daselbe weiß bald nicht mehr, wohin.) Im Norden hat Hindenburg weitere Erfolge aufzuweisen, wenn er auch nicht so schnell vorwärts kommt, wie vor einigen Tagen. Die Russen leisten den Deutschen energisches Widerstand. Ostlich von Wilna wurde der Vormarsch der Deutschen sogar zum Stillstand gebracht; auch sollen sie bei einem Vorstoß der Russen einige Geschütze verloren haben. (Na, na!)